

WHAT'S NEXT IM FABRIKTHEATER

Fr, 26. Januar 2024, 19.30 Uhr
Sa, 27. Januar 2024, 19.30 Uhr

TANZFAKTOR 5 neue Schweizer Tanzstücke

Mit
Cie Nous et Moi (Fribourg)
Simea Cavelti / Pomegranate Seed (Basel)
Glory / Oriana Zeoli (Zürich)
Tamara Mancini & Branca Scheidegger (Bern)
Compagnie la Méthode (Neuchâtel)

Auch 2024 feiert der Tanzfaktor, ein Tanzabend bestehend aus Kurzstücken von professionellen Tanzschaffenden am Anfang ihrer choreografischen Laufbahn, wieder Premiere im Fabriktheater - als Startpunkt für eine schweizweite Tournee.

Freuen Sie sich auf einen Einblick in die vielfältige Schweizer Tanzszene!

Fabriktheater Rote
Fabrik
Zürich



Plattform für Kurzstücke
19. & 20. Januar 2024

Coaching Marisa Godoy, Stephan Stock **Technik** Ueli Kappeler
Unterstützt durch Migros Kulturprozent, Stiftung Corymbo
und Ernst Göhner Stiftung
Dauer ca. 120 Minuten inkl. Pause

Fabriktheater Rote
Fabrik
Zürich

7 Culturas Paralelas

movimentos.Sprachen.translation.Memorias.Körper.conexões.riechen.tasten.orgasmo.tanz.malas.tränen.strength.resiliência.politicas.historia.migração: Perguntas

Research on how (to try) to turn the invisible visible. *Culturas Paralelas* traces non-imaginary routes on stage, leaves a path behind and invites the audience to be part of a dialogue based on questions by people who experienced the fragmentation of the self: leaving home is never easy. Neither is growing up in parallel cultures. **Migrating** raises questions. We collect them. We offer them room to expand, be seen, and simply state without the urge to answer them. The space given is an invitation to reflect upon some very fundamental questions about oneself and the society we are living in. These realities are what we know. It's having someone there and someone here. It's having Homes instead of Home. Or the absence of both. We built our base on it, and now we mend the distance with words, languages, and translations. We build our **living archive**.

As people with a migration background, we create a space for our thoughts, questions, and experiences based on our (experiences with) life in parallel cultures. We give our inner processes a form of expression.

In the process involved are Celia Bermúdez, Clara Khan, Sofia Carolina Werder, Ianic Cortes Santos, Mariane Vanesa Justen

The Soundscape is created live on stage by Marquis McGee

The Questions you see on stage built the base of our research and were created in creative writing sessions by the following people: Livia, Sofia, Nadir, Cynthia, Kerstin, Maria, Cejana, Liliana, Silvia, Jaqueline, Leticia, Clara, Virginia, Marta, Jessica, Gabriel, Tatiana, Belinha, Celia and Mariane

Vorhang auf für den **INKUBATOR 2024**, unsere Kurzstückplattform für neue Künstler*innen und/oder neue Ideen, die heuer bereits zum siebten Mal im Fabriktheater stattfindet.

Bühnenschaffende aus allen Sparten – Künstler*innen, die am Anfang ihrer Karriere stehen und etablierte Gruppen – haben die Möglichkeit erhalten, ohne thematische Vorgabe, ein zwölfminütiges Kurzstück zu erarbeiten.

Die Zuschauer*innen dürfen sich auf sieben komplett unterschiedliche künstlerische Handschriften, Ansätze und Statements freuen, die die Plattform auch in diesem Jahr wieder zu einer unberechenbaren Wundertüte machen – so viel darf schon mal gespoilert werden.

Bühnenkunst in ihrer ganzen Vielfalt! Wir wünschen viel Vergnügen.

Katharina Germe, Silvie von Kaenel, Michel Schröder, Lukas Piccolin und Chirin Probst

1 F.E.T.T. – die supergroup

(feminism eats the tensions oder first emotions then techno) ist ein sehr kurzes Musical über das Imposter-Syndrom

Das Imposter-Syndrom beschreibt anhaltende Selbstzweifel und die Furcht, als Betrüger*in entlarvt zu werden, trotz nachweislich erfolgreicher Leistungen. Das Konzept legt die Verantwortung auf Einzelpersonen, ohne die Einflüsse von Stereotypen, Rassismus und systematischer Diskriminierung zu berücksichtigen. In Wahrheit gehört das Imposter-Syndrom zu einem grösseren Kontext, der historische und kulturelle Ungleichheiten berücksichtigen sollte.

«Wenn wir das Imposter-Syndrom im Kontext der Geschichte der Frauenrechte erkennen, erkennen wir, dass dieser Begriff aufkam, als Menschen begannen, Räume zu betreten, die buchstäblich nicht für sie konzipiert waren.» - Amanda Khong

Ein Versuch, die Reibung von inneren Kämpfen mit äusseren Gegebenheiten zu untersuchen. Mit Körper, Stimme und Effektgeräten.

Von und mit Kira van Eijnsden

Kira van Eijnsden ist Künstlerin, Performerin, Theaterpädagogin und Mutter. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich oft mit Themen wie Geschlechterrollen, Machtdynamik und Identität, mit besonderem Augenmerk auf feministische Perspektiven und dem Hinterfragen von patriarchalen Strukturen, es geht um feelings. Letztes Jahr hatte sie ihre erste grosse Einzelausstellung in Deutschland, ist mit verschiedenen Stücken auf unterschiedlichen grossen Bühnen gestanden und hat riesige Bilder an Fensterfassaden gemalt. Kira hat das Imposter-Syndrom immer mit dabei, was es nicht einfacher macht, diesen Text zu schreiben. But here we are.

www.kiravaneijnsden.com

6 Floating Knights

Robert B. erzählt über sein Verhältnis zu seiner Stimme und denkt darüber nach, wie er auf andere Leute wirken möchte. Peter B. versteht Gedichte als Selbsthilfe und berichtet davon, wie sie ihm in einer schwierigen Situation geholfen haben. Christoph F. sucht nach einem Bühnencharakter, der es ihm einfacher macht, seine Songs zu performen.

Text aus Interviews mit den Sprechern

Song *Floating Knight* von Christoph Frei (Gesang, Gitarre, Text)

Flöte Georg Philipp Telemann, Fantasie Nr. 1 für Blockflöte Solo, gespielt von Katja Beisch, Quelle: Youtube

Geige Vittorio Monti, Czardas, gespielt von William Herzog, Quelle: Youtube

Gedicht *Einer Toten* von Theodor Storm

Sarah Hugentobler arbeitet seit ihrem Studium in Bildender Kunst als Videokünstlerin und entwickelt neu auch Performances für die Bühne. Aktuell besucht sie den Master *Expanded Theater* an der HKB in Bern.

www.sarahhugentobler.ch

Instagram: @hugentoblersarah

5 How to eat pussy?

*She asked me:
«What's your phantasy?» and my mouth got dry.
She asked me:
«And which phantasy shall become reality?»*

How to eat pussy? stellt sich die Frage, wie wir Pussy eaten, wie wir Pornographie und Sexualität leben. Innerhalb von 12 Minuten stellt das Muşchi Kollektiv gängige Sexualpraktiken (im wahrsten Sinne des Wortes) auf den Kopf, stellt sich und dir die Frage, welche Formen von Sex wir leben wollen und wieweit unsere Phantasie reicht?

Von und mit: Bertilla Spinas, Daria Thüringer und Franca Stengl

Das **Muşchi Kollektiv** besteht aus Bertilla Spinas, Daria Thüringer und Franca Stengl. Sie kommen aus den Bereichen Wrestling, Tanz, Bildende Kunst und Theaterpädagogik. *How to eat pussy?* ist ihre erste gemeinsame Arbeit.

2 My lovely Arnold

Lea und Paul tauchen in den Kosmos Arnold Schwarzeneggers ein und dekonstruieren mit choreografischen und minimalistischen Stilmitteln den Mythos, den er sich erschaffen hat. Mit einem brüchigen Pathos untersuchen sie, wie die Geschichten von Stärke und amerikanischem Ruhm unser Selbstbild beeinflussen und die Art und Weise verändern, wie wir unseren eigenen Körper in der Welt, in der wir leben, wahrnehmen.

Ein Projekt von Lea Burkhalter und Paul Behren

Performance: Paul Behren

Lea Burkhalter ist eine bildende Künstlerin, die sich auf Bühnenbild spezialisiert hat. **Paul Behren** ist Choreograf und Performer und arbeitet hauptsächlich in den Bereichen Tanz und Theater. Die beiden jungen Künstler*innen haben sich in der Zürcher Theaterszene kennengelernt und sind daran interessiert, ihre künstlerische Beziehung in einem prozesshaften Umfeld aufzubauen und zu stärken. Gemeinsam sind sie neugierig auf das weitere Potenzial, das in der engen Interaktion von Choreografie und Bildender Kunst liegt.

In ihrem nächsten Projekt wollen Lea und Paul sich in das schillernde Reich der Schlagermusik begeben.

3 DIE VÖGEL

Ausgehend von der antiken Komödie *Die Vögel* von Aristophanes ist ein Kurzstück entstanden, welches sich mit dem Verhältnis von Mensch und Tier auseinandersetzt. Statt Tiere kulturpessimistisch zu blossen Opfern zu erklären, werden sie als Akteure benannt, die sich widerborstig gegen herrschende Systeme auflehnen und mit widerständigem Verhalten den Gang der Dinge mit beeinflussen.

Von und mit Robert Bohne, Linda Hügel, Georg Weislein

Videos und Rendering: Eulalie Déguénon

Vielen Dank an Ivana Balabanova

Robert Bohne (er/ihn) arbeitet als Regisseur, Musiker und Dramaturg. Er studierte Szenische Künste an der Universität Hildesheim. Seine Inszenierung *und als der prinz mit dem kutscher tanzte, waren sie schön, dass der ganze hof in ohnmacht viel* hatte im Mai 2023 Premiere am Schauspielhaus Zürich. Aktuell studiert er den Master Regie an der Zürcher Hochschule der Künste.

Linda Hügel (sie/ihr) arbeitet als freischaffende Schauspielerin und Performerin mit besonderem Interesse an kollektiven Arbeitsprozessen. Nachfolgend an ihr Psychologiestudium in Berlin, schließt sie 2023 ihr Schauspielstudium an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Aktuell ist sie in einer Produktion des Netzwerks Wildi Blaater am Theater Winkelwiese zu sehen.

Georg Weislein (er/ihn) ist freischaffender Schauspieler und Performer mit Wohnsitz in Zürich. Bis 2022 studierte er Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste und arbeitete seitdem in verschiedenen Konstellationen in der freien Theater Szene der Schweiz, sowie in Produktionen am Theater Neumarkt und am Luzerner Theater.

- PAUSE (15 Min) -

4 TURN ON

TURN ON ist eine choreografische Partitur, die die Erfahrung von weiblicher Lust erforscht. Eine rohe körperliche Erkundung mit engen Interaktionen, die von Griff-Techniken des brasilianischen Jiu-Jitsus und Martial Arts inspiriert ist. Mit dem Fokus auf die eigene Körperlichkeit, wird die transformative Kraft der Lust erforscht und gleichzeitig Sinnlichkeit, Erotik, weibliche Ermächtigung und körperliche Autonomie hinterfragt. Indem die Performerinnen mit ambivalenten, aber nicht expliziten Bildern von Lust spielen, schaffen sie eine Vielzahl möglicher Auffassungen davon, was Lust sein kann und wie wir sie erleben.

Konzept/Komposition/Choreografie Soraya Leila Emery

Performance Soraya Leila Emery & Eman Hussein

Klanggestaltung Sinan Moses

Mit Unterstützung von Tanz Plan Ost Associated Artist Program 2023/2024

Die in Zürich lebende schweizerisch-marokkanische Choreografin **Soraya Leila Emery** ist künstlerische Leiterin der Kompanie Hot Stuff und widmet die sich der Erforschung der Choreografie im zeitgenössischen Tanz und der interdisziplinären Zusammenarbeit. Ihre Arbeiten wurden in der Schweiz, Österreich, Deutschland, Serbien und Israel gezeigt. Sie ist Assoziierte Künstlerin von Tanz Plan Ost für 2023/2024. Daneben arbeitet sie als Performerin für verschiedene Tanzkompanien und Theater.

Eman Hussein ist eine ägyptische Tänzerin, Choreografin und Filmemacherin und lebt in Zürich und Kairo. Sie kombiniert zeitgenössischen Tanz, Kampfsport und Theater. In Werkstätten von Handwerkern erforscht sie Bewegung und erschafft visuelle Kunst, die natürliche Körperbewegungen in öffentlichen Räumen und am Arbeitsplatz hervorhebt.

Sinan Moses ist ein Schweizer Sounddesigner und Musiker, der in St. Gallen lebt. Früher spielte er Schlagzeug, Handorgel und Klavier, doch in den letzten Jahren konzentriert er sich zunehmend auf das Produzieren von Musik, bei der Alltagsgeräusche eine wichtige Rolle spielen.